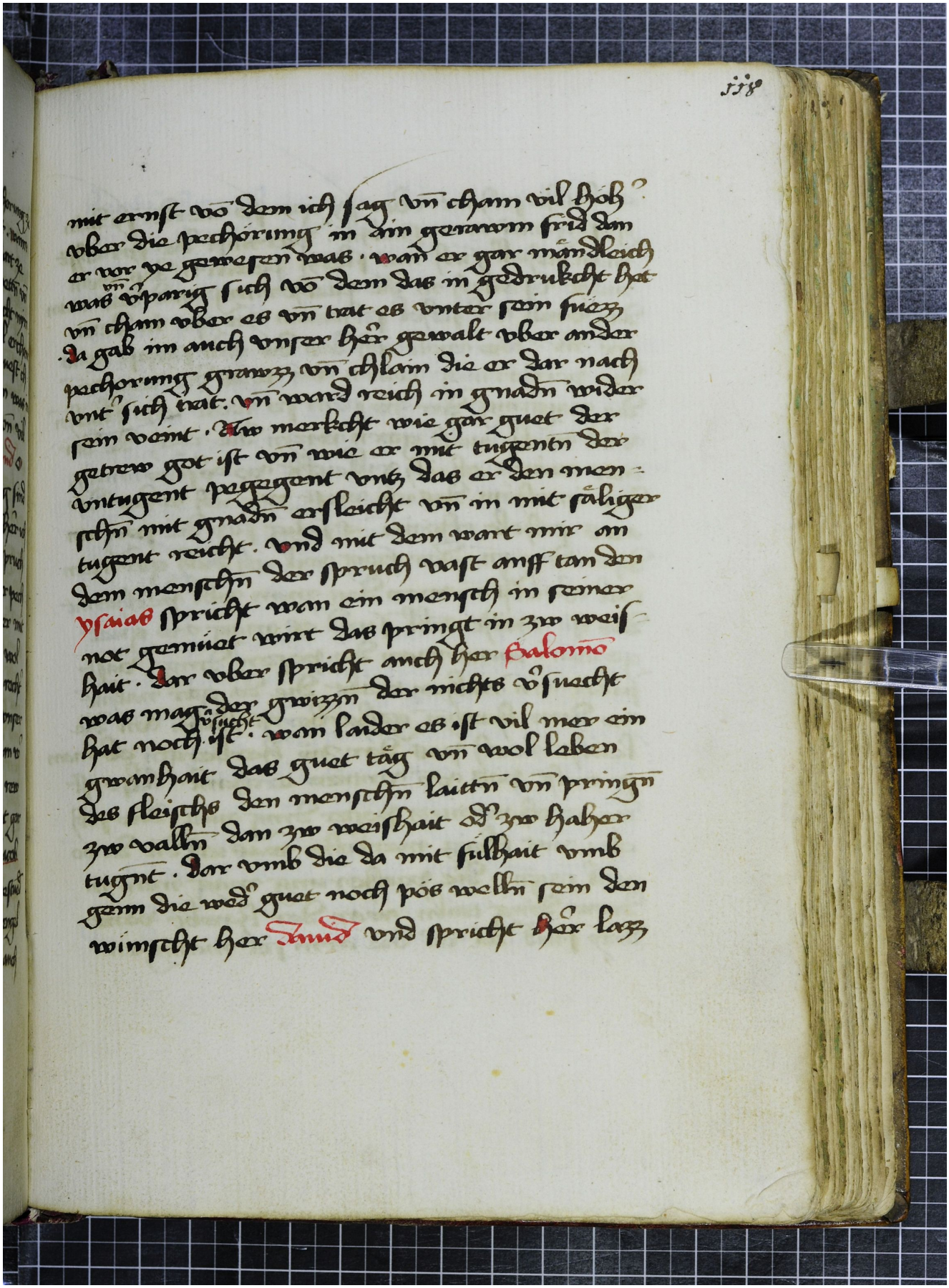
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40588
Copyright: Melk, Benediktinerstift



mit ernst wo dem ich sag vn cham vil hoh
vber die pechorung in ain gerawem frid am
er wer ye gewesen was. wan er gar mãnleich
was vn̄ vsparig sich wo dem das in gedrukcht hat
vn cham vber es vn trat es vnter sein fuezz
Du gab im auch vnser hẽr gewalt vber ander
pechorung grawzz vn chlain die er dar nach
vnt sich trat. vn wand reich in gnadn wider
sein veint. Nu merkcht wie gar guet der
getrew got ist vn wie er mit tugenten der
vntugent pegegent vnts das er den men-
schn mit gnadn erfleicht vn in mit sãliger
tugent reicht. vnd mit dem wart mir an
dem menschn der spruch vast auff tan der
ysaias spricht wan ein mensch in seiner
not gemuet wirt das pringt in zw weis-
hait. Der vber spricht auch her salomo
was mag der grwzzn der nichts vsuecht
hat noch ist. wan lander es ist vil mer ein
gwamhait das guet tãg vn wol leben
des fleisths den menschn laitn vn pringn
zw valln dan zw weishait od zw haher
tugent. Der vmb die da mit fulhait vmb
gem die wed guet noch pos welln sein den
wimscht her David vnd spricht her lazz